

Wiederaufnahme der Arbeit im Volkstag.

Ein Nichtspielgesetz. - Die Kündigung langfristiger Mietverträge. - 13. Monatsgehalt für Beamte und Angestellte. - Der Fall Janison.

Der Volkstag trat gestern zum ersten Male nach den Osterferien wieder zusammen. Der gestrige Tag hatte, daß das Haus noch im Ausklang der Ferienstimmung seine Tagesordnung schnell und reibungslos erledigen würde, wurde arg enttäuscht. Schon bei der Beratung des Nichtspielgesetzes prallten die Gegenstände aufeinander. Während dem deutsch-nationalen Abg. Dr. Dume die Bestimmungen des Gesetzentwurfs noch nicht weit genug erschienen, lehnte der Abg. Janison den Gesetzentwurf als Sondergesetz gegen die Nichtspieltheater rundweg ab. Der Fall Janison, an dem sich die Aufmerksamkeit der gesamten Öffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch genommen hat, wurde deshalb erörtert, daß es nur eines geringfügigen Anlasses bedürfte, um eine Debatte darüber im Volkstag zu entfesseln. Provozierende deutsch-nationale Zwischenfälle führten dann auch zu heftigen Auseinandersetzungen. Nach den Worten der deutsch-nationalen Redner sind die Angelegenheiten rein und makellos. Das dem aber nicht so ist, wurde von den Rednern der Linken unter anderem anderem dem Herrn der Reden an Hand von eideschwur Zeugenaussagen nachgewiesen. Das Endergebnis des Untersuchungsausschusses liegt noch nicht vor, sehr auffällig ist aber der Eifer der Deutschnationalen, die Glaubwürdigkeit der ihnen unbezweifelten Zeugnisse zu erschüttern, wobei sie ein auffallendes Mißgeschick hemelten.

Nach Eröffnung der Sitzung wurde der Gesetzentwurf betr. den Beitritt Danzigs zu dem internationalen Abkommen zur Unterdrückung des Wäbchen- und Kinderhandels an den Hauptauschuss weitergegeben. Dann stand der Senatsentwurf über ein Nichtspielgesetz.

zur Beratung. Abg. Dr. Dume (Dnt.) begrüßt die Vorlage des Gesetzentwurfes; es sei notwendig, die heranwachsende Jugend vor den Auswüchsen des Nichtspielwesens zu schützen. Kinderspielen nicht zu Verbrederschulen werden. Im Zusammenhang kam Redner auch auf die Orator Autotafel zu sprechen, wobei er stets mit Nachdruck von jugendlichen Verbredern sprach. Im Anschluß mußte geprüft werden, ob die vorgeschlagenen Bestimmungen ausreichend seien. Der Kampf gegen Schmutz und Schand in Wort, Bild und Schrift müsse viel energischer geführt werden. Abg. Mahn (A.) lehnte es entschieden ab, das Nichtspielgewerbe unter ein Sondergesetz zu stellen. Danzig habe keine eigene Filmindustrie. Die hier vorgeschriebenen Filme stammten fast ausschließlich aus Deutschland, und seien dort bereits geprüft worden. Das Verlangen der Deutschnationalen nach einem besonderen Gesetz zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Schrift sei überflüssig, weil die bestehende Gesetzgebung völlig ausreiche, um wirksam einzuschreiten. Wenn Arbeiterkinder mit dem Straßengesetz in Konflikt geraten, spreche man von jugendlichen Verbredern, wenn jedoch höhere Schüler sich ein Diebstahl anlegen, wie feinerzeit auf Singlershöhe, seien sie endlich bestraft um. Es gehe nicht an, die Polizei, an deren Spitze der Zentrumssenator Schüller stehe, zum Schiedsrichter für ein ganzes Gewerbe zu machen. Ohne weitere Wortmeldungen wurde der Gesetzentwurf dem Rechtsausschuß überwiesen.

Die nächsten Punkte der Tagesordnung wurden ebenfalls debattiert. Der unabhängige Anstaltsleiter überwies, und zwar die Gesetzentwürfe betr. Abänderung des Gesetzes über die Realisation der Betriebsverwirklichung, des Feld- und Forstpolizeigesetzes, der Nachschubordnung, des Gewerbegerichts-gesetzes, des Gesetzes über Kaufmannsgerichte und der Jagdschutordnung.

Zu einer kurzen Debatte kam es bei der Beratung des Gesetzentwurfes betr.

Abänderung langfristiger Miet- und Pachtverträge.

Abg. Dr. Langowski (Pole) erklärte, daß seine Fraktion der Grundtendenz des Gesetzentwurfes wohlwollend gegenüberstehe. Der zweite Absatz des § 2 des Gesetzes mache der polnischen Fraktion die Zustimmung aber unmöglich. Diese Bestimmung sei ausgedrückt polenfeindlich, denn alle Miets- und Pachtverträge, die nach dem 10. Januar 1920 abgeschlossen worden sind, sollen von dem Gesetz nicht betroffen werden. Abg. Mahn (A.) führte aus, daß man dem Gesetz zustimmen könne, soweit gewerbliche Unternehmungen in Frage kämen. Hinsichtlich der Privatwohnungen würden aber Bestimmungen in das Gesetz aufgenommen werden, die die wirtschaftliche Schwäche schütze. Weiter als alle diese Forderungen sei aber eine grundsätzliche Änderung der Währungsreform. Durch Zwischenruf wurde Redner dann von seinem eigentlichen Thema abgelenkt. Er übte scharfe Kritik an der Politik des Senats und nannte diesen eine S. m. S. zur Ausbeutung der Danziger Bevölkerung, worauf er prompt einen Ordnungsruf erhielt. In den weiteren Ausführungen spielte der Fall Janison eine große Rolle. Mahn erklärte unter dem Vorwand der Eile, daß die Unternehmungen des Ausschusses einwandfrei erwiesen hätten, daß Senator Janison seine amtliche Stellung mißbraucht habe. (Widerstand rechts.) Durch die Unachtsamkeit der Deutschnationalen sei jetzt aus dem Fall Janison noch ein Fall Niehans geworden.

Senator Dr. Leske erwiderte auf die Ausführungen des polnischen Redners, daß von einer polenfeindlichen Tendenz des Gesetzes keine Rede sein könne; das Gesetz solle nur denen helfen, die wirklich durch den Marktschwund geschädigt worden seien.

Abg. Dr. Dume (Dnt.) schloß sich voran, seinen Parteifreund Janison in Schutz zu nehmen. Unter Heftigkeit und scharfem Widerspruch der Mehrheit des Hauses führte Redner aus, daß auch nicht der Schatten eines Verdachts auf Janison und Niehans sich geltend mache. Die Behauptungen des Hauptbelastungsbeklagten Dr. Waldbrunn widerlegt worden. (Zurufe: Das Gegenteil ist der Fall! Deutsch-nationale Versündelungsmanöver!)

Abg. Mahn (A.) entgegnete, daß durch die Verhandlungen im Untersuchungsausschuß der Fall Janison für jeden anständigen Menschen geklärt sei. Es sei klar und klar festgestellt, daß Senator Janison sich schuldig gemacht habe.

Abg. Sen. Dr. Müller bedauerte einleitend, daß der Fall Janison jetzt schon in die Debatte hineingezogen worden sei. Es wäre besser gewesen, den Abschluß des Untersuchungsausschusses abzuwarten. Die Aussagen des Hauptbelastungsbeklagten Dr. Waldbrunn hätten sich in jeder Hinsicht als zureichend erwiesen. Das hätten auch die Deutschnationalen gespürt. Deshalb sei von ihnen mit allen Mitteln der Versuch unternommen worden, Dr. Waldbrunn als ungläubwürdige Bindeglieder. Ein Versuch, der glänzend mißlungen sei. (Widerstand rechts.) Die Aussagen des Senats Dr. Waldbrunn seien in ihren wesentlichen Punkten durch den Senator Dr. Waldbrunn bestätigt worden. Dieser habe es mit Genugtuung abgesehen, zu dem von dem Senator Janison beabsichtigten Mißbrauch der Stellung zu leisten. Wenn Senator Janison nicht mit Komalewski über die Mißbrauchgelegenheit verhandelt hätte, dann wäre dieser auch vor dem Untersuchungsausschuß erschienen und hätte seine Aussage unter Eid abgegeben, und sich nicht hinter den diplomatischen Vertreter der polnischen Regierung versteckt. Tatsache sei es auch, daß Janison den polnischen Eierhändler Gerstenberg mit Empfehlungsschreiben zu Untergeben geschickt habe. Nach dem Ergebnis der bisherigen Untersuchung habe man erwarten müssen, daß die Deutschnationalen bereits unter der Hand über den Mißbrauch des Senators Janison verhandelt hätten. Die Ver. Soz. Fraktion sei mit der bisherigen Arbeit des Untersuchungsausschusses sehr zufrieden. Es sei erwiesen, daß Dr. Waldbrunn schuldig gemacht habe, weil er für niedrige Preiskurse eintrat. Die Aussage des Hauptbelastungsbeklagten Dr. Bane sei in dieser Hinsicht bezeichnend.

Abg. Brüderdorff (Dt. St.) erklärte, daß die Fraktion der Deutschen Partei dem Gesetzentwurf zustimmen werde und wies darauf hin, daß die Deutsche Partei in einem Antrage bereits die Vorlage eines diesbezüglichen Gesetzes gefordert habe.

Abg. Böcker (Dnt.) beschäftigte sich noch einmal mit dem Untersuchungsausschuß. Redner betonte den Mut, zu behaupten, die Vermutungen im Untersuchungsausschuß hätten klar erwiesen, daß mit der Ehre der Mißbürger in schamloser Weise umgegangen werde, daß sei auch im Falle Gehrings und Steinbrunn geschehen.

Abg. Sen. Mahn betonte, daß im Falle Janison die aufgestellten Behauptungen in vollstem Umfange bestätigt worden sind. Auch in der Noten-Kreuz-Angelegenheit seien seine Angaben noch nicht widerlegt worden. Selbst der Staatsanwalt habe behauptet, gegen die Hauptbelastungsbeklagten nicht einschreiten zu können, weil sie Danzig verlassen hätten. Das Material sei an dem Stellen zugänglich gemacht worden. Nur in einem Punkte sei eine Mängelstellung erfolgt, die Aktien seien nicht befragt worden. Den Vorwurf der Verleumdung wies Redner entschieden zurück. Den deutsch-nationalen Abg. Dr. Dume, der sich durch Zwischenrufe bemerkbar machte, erinnerte Redner an seine eigenartige Rolle im Niehans-Schmidt-Prozess, wo Dr. Dume angegeben habe, daß er unberechtigt Weise Einblick in die Akten genommen habe.

Weitere Wortmeldungen lagen nicht vor. Der Gesetzentwurf wurde dem Städtischen Ausschuss überwiesen. Der Gesetzentwurf über den Beitritt Danzigs zum internationalen Opiumabkommen ging an den Hauptauschuss.

Bei der Beratung des vorliegenden Haushalts-gesetzes für 1923 wies Abg. Sen. Gebauer auf die Notlage der mittleren und unteren Beamten und der Angestellten hin. Monatsgehälter von 2000 bis 3000 Mark seien unzureichend. In Deutschland werde ein 13. Monatsgehalt gezahlt. Redner richtete an die Regierung die Anfrage, ob Danzig dem Beispiel folgen werde. Eine Neuordnung der Beamtenbesoldungsordnung sei dringend notwendig. Finanzrat Winter erwiderte, daß der Senat beschließen habe, in Danzig ebenfalls ein 13. Monatsgehalt an die Beamten und Angestellten auszu zahlen zusätzlich eines Zuschlags von 40 Prozent.

Abg. Dr. Dume (Dnt.) versuchte, das Eintreten des Abg. Sen. Gebauer für die Beamten als Wahlmanöver hinzustellen.

Abg. Sen. Epil wies diesen Vorwurf entschieden zurück und betonte, daß die Sozialdemokratie sich stets und ständig aller Verdrüßlichkeiten angenommen habe. Wenn jetzt das 13. Monatsgehalt mit einem 40prozentigen Zuschlag gezahlt werden soll, dann sei das ein Augenblicksbescheid, daß die Lebenshaltung in Danzig um 40 Prozent teurer sei als im Reich. Schuld an diesem Zustand, der zu einem Ruin der Danziger Industrie führe, sei die Politik des Senats.

Der Gesetzentwurf wurde in zweiter Lesung angenommen. Bei der Schlußabstimmung über das Grunderwerbssteuernotgesetz ergab sich die Beschlussfähigkeit des Hauses, worauf die Sitzung um 10 Minuten vertagt wurde.

Bei Wiederbeginn stand der Gesetzentwurf über die vorläufige Regelung der Dienstverhältnisse der Polizeibeamten zur Verhandlung. Durch das vorliegende Gesetz soll die Möglichkeit gegeben werden, Polizeibeamte auf Kündigung anzustellen. § 1 und § 2 des Gesetzes wurden gegen die Stimmen der Linken und der Deutschen Partei angenommen. Bei der namentlichen Abstimmung über den § 3 ergab sich dann wieder die Beschlussfähigkeit des Hauses. Diesmal erfolgte Vertagung auf heute nachmittags 3 1/2 Uhr.

Polnischer Wirtschaftskrieg gegen Danzig.

Vertragswidrige Sperrung der Wirtschaftsgrenze.

Vizepräsident Dr. Niehans machte heute im Hauptauschuss folgende Mitteilungen über angeordnete Sperrmaßnahmen der polnischen Regierung gegen die freie Stadt Danzig: Die polnische Regierung hat dem Senat mitgeteilt, daß vom 20. d. Mts. ab, also von morgen ab, Waren, deren Einfuhr in das polnische Zollgebiet und deren Ausfuhr aus dem polnischen Zollgebiet verboten ist, nur dann über die Grenze des polnischen Zollgebietes gelassen werden, wenn sie durch Reis- und Einfuhrbewilligungen gedeckt sind, welche durch die zuständigen polnischen Behörden ausgestellt worden sind. Keine andere Reis- und Einfuhrbewilligung soll herbeiführt werden. Die Sendungen von solchen Waren, deren Ausfuhr verboten ist, würden rückwärts angehalten und unter Umständen dem Strafverfahren unterworfen werden.

Dieses Vorgehen Polens bedeutet ein Verstoß gegen das Danzig-polnische Abkommen vom 24. Oktober 1921, wonach die Danziger Regierung und nicht die polnische Regierung die Ein- und Ausfuhrbewilligungen zu erteilen hat. Danzig ist zwar für die Erstellung seiner Genehmigungen an die im Abkommen enthaltenen Beschränkungen gebunden und ist ein Bevollmächtigter der polnischen Regierung, der von der Danziger Regierung eingerichteten Außenhandelsstelle zugewiesen. Neben das Maß der Beschränkungen und über die Stellung des polnischen Bevollmächtigten besteht zwischen den beiden Regierungen Meinungsverschiedenheit, über welche verhandelt wird. Der Streitfall ist nach dem Bericht und ist dort von beiden Seiten dem Völkerbundkommissar unterbreitet worden. Nach einer telegraphischen Mitteilung aus Genf ist eine Entscheidung in dieser Woche zu erwarten.

Senator Nowakowski ist im Auftrag des Senats nach Warschau zu Verhandlungen über dieselbe Frage gereist. Er soll insbesondere die Forderung stellen, daß von den angeordneten Maßnahmen Abstand genommen würde; materielle Verhandlungen und Beseitigung des Streites sollten sofort aufgenommen werden. Ein gestern nachmittags empfangenes Telegramm des Senators Nowakowski ergibt, daß eine Einigung bis 20. April vorläufiglich unmöglich sei und daß die angeordneten Sanktionen in Kraft treten dürften da bisher eine Fristverlängerung für die am 20. d. Mts. angeordneten Maßnahmen nicht bewilligt sei. Dieses Telegramm ist nach dem Bericht übermittelte.

Vizepräsident Dr. Niehans legte dar, daß das Vorgehen der polnischen Regierung auch gegen die Danzig-polnische Konvention verstoße. Nach Artikel 89 der Konvention müsse jede Meinungsverschiedenheit zwischen Polen und der freien Stadt der Entscheidung des Völkerbundkommissars unterbreitet werden, soweit sie durch die Verhandlungen nicht beseitigt sei. Das Verhalten der polnischen Regierung habe ein gewalttätiges Vorgehen dieser Vertragsbestimmungen und der darin geschaffenen Stellung des Völkerbundkommissars, eine schwere Verletzung wichtiger Danziger Rechte. Danzig habe gezeigt, daß es zu Verhandlungen bereit sei. Es sei auch bereit, in diesen Verhandlungen berechtigten Forderungen Polens für den Schutz seiner eigenen Wirtschaft zu tragen. Danzig wolle, daß gemeinsame wirtschaftliche Interessen beider Staaten beständen und eine Verständigung förderten. Was die Behauptung der polnischen Regierung anlangt, daß eine unzureichende Ausfuhr durch Spekulationen von Danzig erfolgt sei, so sei auch das Interesse beider Staaten an der Beseitigung solcher Mängel identisch. Die Danziger Regierung verfolge jeden zu ihrer Kenntnis gelangenden Fall und werde rückwärts mit allen Mitteln gegen jede Übertretung einschreiten. Der Wunsch solcher unlauteren Maßnahmen würden Verhandlungen und eine gemeinsame Regelung am besten dienen. Danzig müsse aber die ihm durch den Vertrag eingeräumte Selbständigkeit wahren und gegen das Verhalten Polens, welches eigenmächtig und gewalttätig hiergegen verstoße, Einspruch erheben.

Wenn die polnische Regierung die angeordneten Maßnahmen wirklich durchführt, so ist für Danzigs Handel und Wirtschaftsleben eine schwere Schädigung zu befürchten. Ein zum Schutze des Grenzverkehrs bestehender Zolltarif würde gegen diese neuen Willkürakte Polens sofort und mit allem Nachdruck Stellung zu nehmen haben. Mit dem Nachdruck, daß sich Polen mit Danzig aus politischen Gründen erlauben muß endlich Schluß gemacht werden. Wenn Polen die bestehenden Verträge nicht einhalten kann und will, so soll es Danzig nicht länger zumuten, immer nur die folgenreicheren Nachteile und Nachteile der Verträge zu tragen. Danzig dürfte an der weiteren Aufrechterhaltung der Verträge, die ihm gewalttätig aufgedrungen sind und durch Polen fortlaufend nur schändliche Anwendung finden, durchaus kein Interesse haben.

Die Einäscherung Karl Langowski's fand gestern nachmittag im hiesigen Krematorium statt. Genosse Doos hielt an der Bahre des Verstorbenen die Gedächtnisrede. Das an Jahren so reiche Leben des Verstorbenen sei Arbeit im Dienste der Menschheit gewesen. Mit seinen Anverwandten und Bekannten trauert auch die Danziger Arbeiterkassette um den Dahingegangenen. Dann erbraunten die Akkorde der Orgel durch den Raum, und langsam sank der mit Frühlingsblumen geschmückte Sarg in die Tiefe.

Erweiterung der Krankenversicherungspflicht. Durch eine Verordnung des Senats ist die versicherungspflichtige Einkommensgrenze von 720 000 Mark auf 4 800 000 Mark jährlich erhöht worden. Dadurch wird eine Reihe von Angestellten und Betriebsbeamten Krankenversicherungspflichtig. In einer Bekanntmachung der Allgemeinen Ortskrankenkasse wird auf diese Änderung der Krankenversicherungspflicht hingewiesen und um Anmeldung der betr. Personen ersucht.

Standesamt vom 12. April 1922. Todefälle: Walter Wehler, 22 J. 9 Mon. - F. h. Wlaser Johann Stollmühl, 7 J. - Frau Hermann Mat, 67 J. - Witwe Helene Solofel geb. Kitzel, 83 J. 4 Mon. - Frau Beatrix Gertrud Hindemann, 52 J. - Arb. Gustav Schod, 52 J. 1 Mon. - F. h. Oberbühnenmeister Max Dufel, 4 Mon. - Arb. Max Sackmühl, 38 J. 5 Mon. - Witwe Johanna Heber geb. Berndt, 71 J. 10 Mon. - Unbekannt 1 S. 1 J.

Devisenkurse. (Wochensicht um 12 Uhr mittags.)

Table with 3 columns: Devisenart, 19 April, 18 April. Includes Dollar, polnische Mark, Pfund Sterling, etc.

Ämliche Anzeigen vom 18. April 1922. Dollar: Geld 34912,50, Brief 85067,50; poln. Noten: Geld 58,85, Brief 59,15; engl. Pfund: Geld 149 826, Brief 150 875.

Kein Laden daher billigster Einkauf!! Herren-Anzüge 78 u.a. Herren-Rajlans Gummi-Mäntel besonders billig! Herren-Hosen 14 u.a. Alle Waren gebe auf Teilzahlung und gewähre noch außerdem 10% Rabatt. Berliner Konfektions-Vertrieb. Altstädtischer Graben 109, 1 Trp. am Holzmarkt. Aeltestes Etagengeschäft mit Rabattsystem für bessere Herrenbekleidung. (1921)

Stets die neuesten Modeschöpfungen

in Damen-, Backfisch- und Kinderbekleidung

in großer und reichhaltiger Auswahl vorrätig

Max Fleischer Nachfolger

Gr. Wollwebergasse 9/10

Gr. Wollwebergasse 9/10

Werner



Elegant
Solid
Billig

Gr. Wollwebergasse 218, Langgasse 10
Langgasse 117, Zoppotter Straße 37

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Meisterschutz!

Otto Gerthel

Strumpfhaus Gerson

Heiligegeistgasse 108

Das führende Spezialhaus im Freistaat!

Photo-Haus Schilling & Co.

Domstuhlwai 6 DANZIG Monatszeit 1914

Kameras - Objektive - Photo-Papiere
Platten - Filme
Bestkässige Fahrtraher

Victor Liebau A.G.

Danzig, Langgasse 36

Optik - Feinmechanik - Elektrotechnik

Elegante Herrenbekleidung

billig und nach Maß

W. Riese

Bräuergasse Nr. 122. — Telefon Nr. 3534

Spezialhaus für Damen- u. Kinderbekleidung

L. Murzynski

INHABER: WILHELM TROSCHKE

Gr. Wollwebergasse 6-8

Telephon Nr. 1602

Sonderkataloge

Neu erschienen:

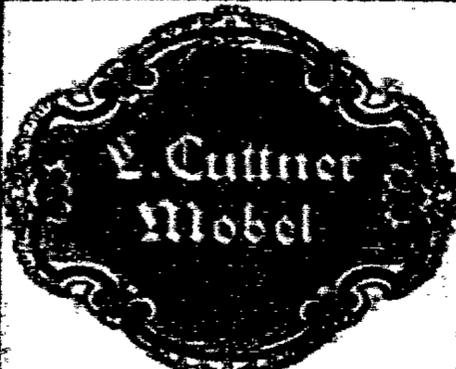
Hochbau und Architektur

Bitte kostenlos zu verlangen

BUCHHANDLUNG

John & Rosenberg - Danzig

Koblenzmarkt 13.



L. Cuttner, Möbelfabrik, Danzig

Gründungsmitglied
Handwerkskammer 4-3
Langgasse 11-13
Telephon 218

(D) **Danziger Fernverkehr**

Danzig-Köpenick-Berlin u. zurück	Danzig-Statthaus-Berlin und zurück
D 803 ab Danzig an D 804	D 607, 700, D 1100, 300 ab Danzig an D 1200, 104, D 500, 1100
1200 ab Köpenick ab 500	200, 1000, 700, 500 ab Statthaus ab 500, 1200, 1000, 1000
600 an Char- ab 1000	400, 100, 900, 800 an Berlin ab 300, 1000, 800, 600
1000 an Köpenick	St. B.M.
Danzig-Mecklenburg-Königsberg und zurück	
300, 600, D 1000, 100, D 800, 300 ab Danzig	an 1000, D 1100, 300, 700, 900, 100
500, 900, 600, 600, 700, 1000 ab Mecklenburg ab 800, 1000, 1200, 600, 700, 1100, 1100, 1100	
1000, 100, 500, 1000, 1000, — an Königsberg ab —, 200, 800, 1200, 200, 600, D 700, D 900	

Johs. Czerwinski

Danzig, Gr. Wollwebergasse 18

Telephon 3332

Damen- und Herren-Moden
Sport- und Pelz-Bekleidung

Pianoforte-Fabrik O. Heinrichsdorff

26 Poggendorf 26

Pianos = Pianos = Reparaturen

Ertmann & Perlewitz

Holzmarkt 25-26

Sämtliche Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
Manufakturwaren

Möbelstoffe = Gardinen = Teppiche = Eiserne Bettgestelle
BERUFSKLEIDUNG

Elektrisch betriebene Wäschefabrik

Modellhaus Nothhaft

Stets neueste Pariser
und Wiener Modelle

Kunstmöbelfabrik HANSA

Telephon Nr. 1000

Danzig, Langgarten Nr. 101

Potrykus & Fuchs DANZIG



Inh.: Christian Potrykus Japengasse Nr. 69
Scharnhorstgasse Nr. 7-9 - Heiligegeistgasse Nr. 14-16

Telephon 1776 **SPEZIAL-HAUS** Telephon 1776
für Manufakturwaren, Leinen, Wäsche, Konfektion

Otto Kraftmeier

Langgasse Nr. 59

Wäsche und Trikotagen
in jeder Ausführung

Berliner Hut-Industrie

Inhaber: Albert Rosenbaum

HOLZMARKT

Elegante Damenhüte - jeder Preislage

Möbelfabrik „Merkur“

III. Danz. 2 DANZIG Telephon 5801

Kompl. Wohnungs- Einrichtungs-
und Einzel-Möbel

Louis Israelski - Danzig

Bräuergasse 122-124

Junkerberggasse 10-11

Telephon 302 **Größtes Spezialhaus für bessere Herren- und Kinderbekleidung.** Telephon 302
Elegante Anfertigung nach Maß

Damen-Konfektion

Mäntel - Kleider - Röcke - Ethen

Strumpfwaren - Trikotagen

Handschuhe

Wäsche □ □ Schürzen

aus nur guten Qualitäten nach zu
billigen Preisen laden Sie zu

Berliner Kaufhaus

Inh.: Victor Gohn

DANZIG, Fleischergasse Nr. 22

Danziger Senator

edlerer Lack

Möbelfabrik: Bernhard Müller
Lackfabrik „Der Palmenbaum“

A. Fürstenberg Wte. Langgasse 19

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinen- und Baumwollwaren
Damen- und Herren-Konfektion

Grosse Auswahl Billige Preise

Dampffäbriek u. chem. Waarenfabrik Georg Austen

Altebildischer Graben 48-50

Färbung und Färben aller Art Herren- und
Damen-Garderobe usw. Reinliche Bedienung

Polizei-Berordnung
betreffend den Aushang über die Preise und das Gewicht des markenfremden Brotes.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung Seite 285), der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 195), des § 73 der Reichsgewerbeordnung und des Gesetzes vom 7. Juli 1922 (Gesetzblatt Seite 175) und vom 14. März 1923 (Gesetzblatt Seite 349) wird für den Polizeibezirk Danzig nach erfolgter Zustimmung des Senats, Verwaltung der Stadtgemeinde, folgendes verordnet:

§ 1.
Die Bäcker und die Verkäufer von markenfremdem Brot im Einzelhandel haben die Preise und das Gewicht des markenfremden Brotes durch einen von außen sichtbaren Anschlag oder Aushang am Verkaufsorte oder Verkaufsstande zur Kenntnis des Publikums zu bringen.

Der Anschlag muß mit dem Stempel des zuständigen Polizeibehörders versehen sein und täglich während der Verkaufszeit aushängen. Jede Abänderung der Preise und des Gewichts auf dem abgestempelten Preisverzeichnisse ist verboten. Der Preisaushang darf während der Verkaufszeit auch nicht zeitweise entfernt werden.

§ 2.
Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird, sofern nicht nach § 148 Nr. 6 der Reichsgewerbeordnung eine höhere Strafe (Geldstrafe bis zu 150 000 Mark und im Unvermögensfalle Haft bis zu 4 Wochen) verwirkt ist, mit einer Geldstrafe bis 30 000 Mark und im Unvermögensfalle mit Haftstrafe bis zu 3 Tagen bestraft.

§ 3.
Diese Polizei-Berordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Danzig, den 16. April 1923. (9388)
Der Polizei-Präsident.

Durch die Verordnung vom 10. April 1923 - Gesetzblatt für die Freie Stadt Danzig Nr. 30 S. 436 ist die für die Krankenversicherungs-pflicht der Betriebsbeamten, Angestellten usw. nach § 165 Abs. II der Reichsversicherungsordnung maßgebliche Verdienstgrenze mit Wirkung vom 1. April 1923 auf 4 800 000 Mark jährlich festgesetzt worden.

Die Frist zur Anmeldung derjenigen Personen, die nach dieser Verordnung der Krankenversicherungspflicht neu unterstellt werden, läuft am 30. April 1923 ab. Die Arbeitgeber haben daher diejenigen Beschäftigten, die bisher infolge Ueber-schreitens der versicherungspflichtigen Einkommensgrenze (zuletzt 720 000 Mark) nicht mehr versicherungspflichtig waren, jetzt aber durch die Erweiterung der Einkommensgrenze (auf 4 800 000 Mark) versicherungspflichtig geworden sind, baldmöglichst, längstens bis zum 30. April 1923 bei den unterzeichneten Krankenkassen oder deren Repräsentanten anzumelden. (9397)

Wer die für keine Versicherungspflicht nach dieser Verordnung maßgebende Verdienstgrenze überschreitet, scheidet erst mit dem ersten Tage des dritten Monats nach Ueber-schreiten der Verdienstgrenze aus der Versicherungspflicht aus.

- Allgemeine Ortskrankenkasse in Danzig, Japengasse 52.
- Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Danziger Höhe, Oliva, Pelzbauer Straße.
- Allgemeine Ortskrankenkasse u. Landkrankenkasse des Kreises Danziger Niederung, Danzig, Langgarter Hintergasse, ehem. Herrenparkenhal.
- Landkrankenkasse des Kreises Danziger Höhe, Danzig, Hohe Seigen, ehem. Art. Akademie.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Heute, Donnerstag, den 19. April, abends 7 Uhr:
Dauerkarten C 2.

Der kühne Schwimmer

Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Szenische Leitung: Helma Bräde.
Inspektion: Emil Berner.

Personen wie bekannt. Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Freitag, den 20. April, abends 7 Uhr: Dauerkarten D 2. Erhöhte Operapreise. „Der Rosenkavalier“. Komödie.

Sonnabend, den 21. April, abends 7 Uhr: Dauerkarten E 2. Erhöhter Schauspielpreis. „Das Räthsel von Heilbrunn“. Großes histor. Ritterstück in 5 Akten von H. v. Kleist.

Sonntag, den 22. April, vorm. 11 1/2 Uhr: Effie (literarische) Morgenfeier, Paul Gudelring, Stuttgart: „Aus eigenen Werken“.

Sonntag, den 22. April, abends 7 Uhr: Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Rigodon“.

Lesung zur Förderung Danziger Kunstgenossen
Donnerstag, d. 19. April 1923, abends 7 1/2 Uhr
Literarische Abendfeier
„JENSEITS“
Drama in drei Akten von Walter Hasenclever
Personen: Karl... Hans...
Einführungsvortrag von Oberregisseur Hermann Marx
Karten im Vorverkauf bei Sommer, Langgasse 9
und an der Abendkasse
Preise 5000 M., 3000 M., 1000 M.

Wilhelm-Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Der große neue Operettenschlager

„Liebes-Diplomaten“

Musik von Ernst Stieberitz unter persönlicher Leitung des Komponisten u. das brillante Sensationsprogramm

Grigori Matusowicz der berühmte russische Virtuose auf der englischen Kontrabass und Harmonika

Yacuzzi Das Rätsel Die Attraktion des großen Varietés

Sachmann-Lohmann, das stimmungswichtige Operettensolo

Gedr. Terra phänomenale Equilibristen u. Turmbesteiger

Billet-Vorverkauf bei Gebr. Freymann, 11-1 Uhr an der Theaterkasse.

Neu! LIBELLE Neu!

Täglich die neu engagierten Kunstkräfte Die Original amerikan. Jazzbandkapelle mit der berühmten Stimmungskanone Kapellmeister Gottl. Müller

Sonnabend, den 21. April: Benefiz für Herrn Richard Holtz

„Liebes-Diplomaten“

Operette von Ernst Stieberitz. Wiederum unter persönlicher Leitung des Komponisten mit seiner gesamten Schuppo-Kapelle.

Gedania-Theater

Schönwalddamm 53/55 9392
Achtung! Heute! Nur bis einschl. Montag!
Der große amerikanische Wild-West-Sensations-Film!

Feuerkreis von Kalifornien

5 Episoden. 80 Akte
1. Episode: Das Abenteuer einer Mitternacht.
6 große, spannende u. äußerst sensationelle Akte.

... mit Familienanschluß!
Filmspiel in 5 Akten. In der Hauptrolle: Norma Talmadge.

Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Erlösung von der Schwangerschaft.

Ein Ratgeber für Eheleute von Luise Otto. Preis 500 Mark.

Buchhandlung Volkswacht
Am Spendhaus 6 und Paradiesgasse 32.

Achtung Hausfrauen!

Verkauft noch das beliebteste Dänische Verkauft noch das beliebteste

Schweineschmalz

A. Heilsberg

Markthalle und Keller.

Kleine Anzeigen

In unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Für unsere Wäsche-arbeitsstube suchen wir zum sofortigen Eintritt eine perfekte Wäsche-Büchlerin.

Albert & Bruno Fischer, Heumarkt 4. (9393)

Ein Schmiedefeuer

mit Werkzeug zu verkf. Frauengasse 28 pt. (†)

Eine starke Stange mit Schere

zu verkaufen. Frauengasse 28 pt. (†)

Falt neuer Sommer-Haglan für 32 Figur, Einlegungs-, farbige u. Strohhüte, 1 Spazierstock preisw. zu verkaufen. (†) Artur Candy, Auebad 28.

Garderobenschrank mit Wäscheteil, 140 cm breit 70 000 Mark; Vertiko 85 000 M.; nussb. Vertiko 140 000 M.; Bettgestell m. Matratze 85 000 M.; 6 Stühle à 12 000 M. verk. E. Gressens, Tagelberg, 15, Ecke Johannissgasse. (9398)

Kinder-Sportliegewagen

zu verkaufen. Böhnke, Grabengasse 1. (†)

Frau od. jung. Mädchen für täglich zwei Stunden am Vormittag für kleinen Haushalt gesucht. Langf., Bärenweg 10a, 1 Tr. r. (†)

Eine Witwe bittet um Waschstellen.

Am Spendhaus 4 pt.

Damenkleider, Blusen u. Kostüme werden gutgehend angefertigt. (†) Brothä nkgasse 11, 3.



BRAUN
KONFEKTION HAUS
Vorstädtischer Graben 15, Ecke Fleischergasse

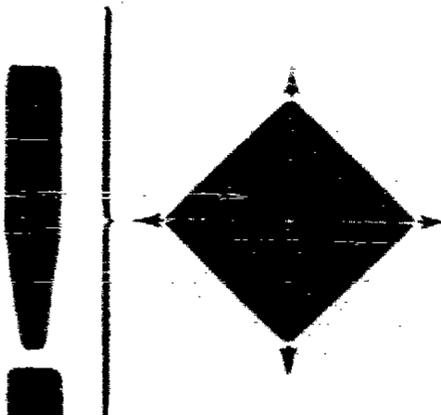
Herren-Anzüge in modernen Fassons	85 000
225 000, 190 000, 150 000, 120 000,	
Herren-Raglans in schönen Farben	80 000
225 000, 180 000, 140 000, 110 000,	
Herren-Hosen	18 000
48 000, 42 000, 32 000, 24 000,	
Herren-Hosen Zwirnstoff	9 500
24 000, 20 000, 15 000, 12 000,	

Achten Sie in Ihrem Interesse auf Straße und Hausnummer. (9392)

Unsere Frühjahrsneuheiten

sind konkurrenzlos billig

- Einige markante Beweise
- ➔ unserer unerreichten
- ➔ Leistungsfähigkeit:
- Enorme Warenvorräte
- Alte Abschlüsse
- Prima Qualitäten
- Unerreichte Formenschönheit



- Herren-Anzüge 88 000
225 000, 175 000, 135 000,
- Herren-Raglans 98 000
235 000, 185 000, 135 000,
- Cutaways mit Weste 125 000
195 000, 165 000,
- Gehrocke, Gummimäntel
in großer Auswahl.

fabelhaft billig

Max Hirsch & Co. I. Damm 2 Haus für elegante Herren-Bekleidung